

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1830 - 1852

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1898

Der neue Oberbürgermeister

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)

gedruckt worden. Diese Veröffentlichung hatte einen Protest Zieglers gegen diese „anmaßende Gesinnungsdurchschnüffelei“ zur Folge, wobei er übrigens erklärte, daß er gerade infolge jenes Wahlauschreibens, das ihm fremd sei, aus dem Demokratischen Vereine ausgetreten sei. Hiergegen ließen nun wieder am 26. Mai die Zwölf eine Erwiderung ausgehen, welche wiederholt auf eine positive Erklärung Zieglers — ob konstitutionell, ob republikanisch? — drang.

Dieser Zeitungsstreit hatte zwar nicht den Austritt Zieglers aus dem Gemeinderat, wohl aber die Amtsniederlegung des Oberbürgermeisters Daler zur Folge, der sich so schwierigen Verhältnissen, wie sie schon jetzt in der Gemeindeverwaltung bestanden und sich in der Zukunft noch viel kritischer gestalten zu wollen drohten, nicht gewachsen fühlte und die Erklärung des Stadtverrechners Schwab, daß er vorgerückten Alters halber nicht mehr im Stande sei, einer so komplizierten Verrechnung mit Erfolg nachzukommen, gern als Anlaß benützte, diese von ihm früher vortrefflich verwaltete Stelle wieder zu übernehmen.

Der neue Oberbürgermeister.

Da sich die Bürgerschaft somit vor die Verpflichtung zur Neuwahl eines Oberhauptes gestellt sah, wurden in der Öffentlichkeit alsbald drei Namen genannt, deren Wahl von den in der Wählerschaft vertretenen Parteien in's Auge gefaßt wurde: Hofgerichtsassessor Lamey in Mannheim, Gemeinderat und Buchdruckereibesitzer Malisch und Gemeinderat und Advokat Ziegler.

Nach einer am 19. Juni vormittags 10 Uhr in der Lesegesellschaft stattgehabten Vorbesprechung fand am gleichen Tage die Wahl statt, bei welcher 134 Mitglieder des großen Ausschusses sich beteiligten. Dabei fielen 86 Stimmen auf den Hofgerichtsassessor Lamey, 32 auf den Gemeinderat Ziegler, 12 auf den Gemeinderat Malisch, 2 Stimmen fielen vereinzelt. Infolge der Ablehnung der Wahl durch Lamey wurde auf 4. Juli eine Neuwahl anberaumt, welcher ebenfalls eine Wahlbesprechung in der Lesegesellschaft vorausging. Diesmal fielen von 131 Stimmen 97 auf Malisch, 32 auf Ziegler, während sich 2 Stimmen zersplitterten. Somit war Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Jakob Malisch zum Oberbürgermeister gewählt und begann eine Thätigkeit, welche während

voller 22 Jahre die ganze Kraft und Hingebung dieses ausgezeichneten Mannes in den Dienst des Gemeinwohls der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe stellte. Als — nach erfolgter Bestätigung seitens der Regierung — Malisch's Dienstantritt erfolgt war, wurde dem neuen Oberbürgermeister am 24. Juli abends halb 10 Uhr von dem Musikkorps der Bürgerwehr ein Ständchen gebracht. Dieses zog mit einer aus dem Offizierkorps und den Gemeinderatsmitgliedern gebildeten Deputation, welcher sich die Wehrmannschaft in großer Anzahl anschloß, vom Rathhause zur Wohnung des Gefeierten und führte dort einige Musikstücke aus. Mit der ernstesten und schlichten Beredsamkeit, die der treffliche Mann im Laufe seiner amtlichen Wirksamkeit so oft im Verkehr mit seinen Mitbürgern bewährte, sprach Malisch Worte des Dankes, die in ein Hoch auf die Bürgerwehr ausklangen. Besonderen Dank zollte er noch der Deputation, an deren Spitze Oberst Gerber und die Bannerführer v. Boeckh und Krapf standen. Namentlich galt seine Anerkennung dem Obersten Gerber, der, „mit den schönsten Bürgertugenden ausgerüstet, mit ebensoviel Liebe und Nachsicht als Ausdauer und Anstrengung sich der hiesigen Bürgerwehr annahm“.

An Stelle von Malisch war ein neues Mitglied des Gemeinderates zu wählen. Die auf den 21. Juli anberaumte Wahl mußte unterbleiben, da die erforderliche Zahl der Wähler zur Sitzung des großen Ausschusses nicht erschienen war. Am 24., da einer sehr eindringlichen Aufforderung des Gemeinderates die genügende Anzahl von Mitgliedern gefolgt war, wurde Kaufmann M. C. Demmler zum Gemeinderat gewählt, lehnte aber, aus Gründen, welche Gemeinderat und engerer Ausschuß billigten, die Wahl ab. Er wollte jedoch seinen Gemein Sinn dadurch bethätigen, daß er dem Gemeinderat ein Geschenk von 500 Gulden für wohlthätige Zwecke überwies. Nach einer am 12. August in dem Lokale der Lesegesellschaft vorgenommenen Besprechung einigten sich am 15. August die Wähler auf den Kaufmann Barthold.

Wahl des Reichsverwesers.

Eine neue Etappe auf der Bahn der nationalen Bewegung war die Erwählung des Erzherzogs Johann von Österreich zum deutschen Reichsverweser am 29. Juni. Als am Morgen des 30. Juni die